

Anfangen an der Schwelle  
sich fangen immer wieder  
schwellen wachsen platzen  
satte Samen stoßen durch  
Membranen fliegen fallen  
wohin eben keine Kontrolle  
über die Kaskaden Licht fällt  
ohne zu fragen Knospen  
Knoten öffnen uns ohne  
irrwitzige Illusion des Tuns  
A5POETRY4

Grinsende Schreckschussautomaten  
am TV-Schirm das glitzernde  
Verlangen bleckt die untadeligen  
Zähne über der mickrigen Kragen  
weite schwungvoll die Welle im  
gekämmten Wortlaut nicht ist nie  
gesagt worden hastig der Blick in den  
blinden Spiegel die Frisur sitzt die  
Versicherung deckt was zum Vorteil  
gereicht wird alles nur nicht die Hand  
A5POETRY8

Der Sturm reißt das Blätterdach fort  
vom glühenden Sommerhaus ein  
Motor kommt knirschend zum  
Stehen Geräusch der Kapitulation  
vor den faulenden Früchten die Zeit  
hängt von der Leine in Fetzen  
Kopfgeburten verdauen sich selbst  
im eigenen Bauch die Himmelsfrau  
tanzt die Verwesung im Erdendunkel  
A5POETRY12

Versunkene Gesichter antiker  
Träume leben unter Verschluss  
gehalten wegen nächtlichen  
Widerstands gegen die Staats  
gewalt Frauenhaar ist ein Wort  
das man nicht einflechten kann in  
das was an ihm zerrt Vater  
welches Himmels eine Leiter gibt  
es nicht mein Fenster geht hin  
aus auf weitere draußen steht  
groß und stumm ein schmelzend  
er Eisberg mein Paradies brennt  
A5POETRY7

Fresst euch durch die Leiber der  
Kriegstreiber mit der Hartnäckigkeit  
des wurzelnden Blauglockenbaums  
zersetzt ihre listigen Lügen mit dem  
Bakterium des Fragens taucht ihre  
Gier in die Säure eurer Wut besiedelt  
ihre Unmenschlichkeit mit dem Pilz  
der Solidarität lasst ihre Macht  
verrotten auf den leeren Schlacht  
feldern erntet nicht die Früchte der  
Angst die euch nicht nähren  
A5POETRY13